

Zivilgesellschaftliche Datensouveränität als Ziel einer ökologischen Regulierung?



Dr. Peter Gailhofer, Oeko-Institut e.V.

Selbst-Steuerung statt Politik?

- Datenreiche Märkte sollen „optimale“ Bedürfnisbefriedigung ermöglichen – auf Basis digitaler Assistenten, die unsere Gewohnheiten und unser (Konsum-)Verhalten kennen
- (Umwelt-)Politik der Zukunft: Automatische Steuerung durch solche Algorithmen – statt Werten und demokratischer Aushandlung?



(Daten-)Märkte haben blinde Flecken

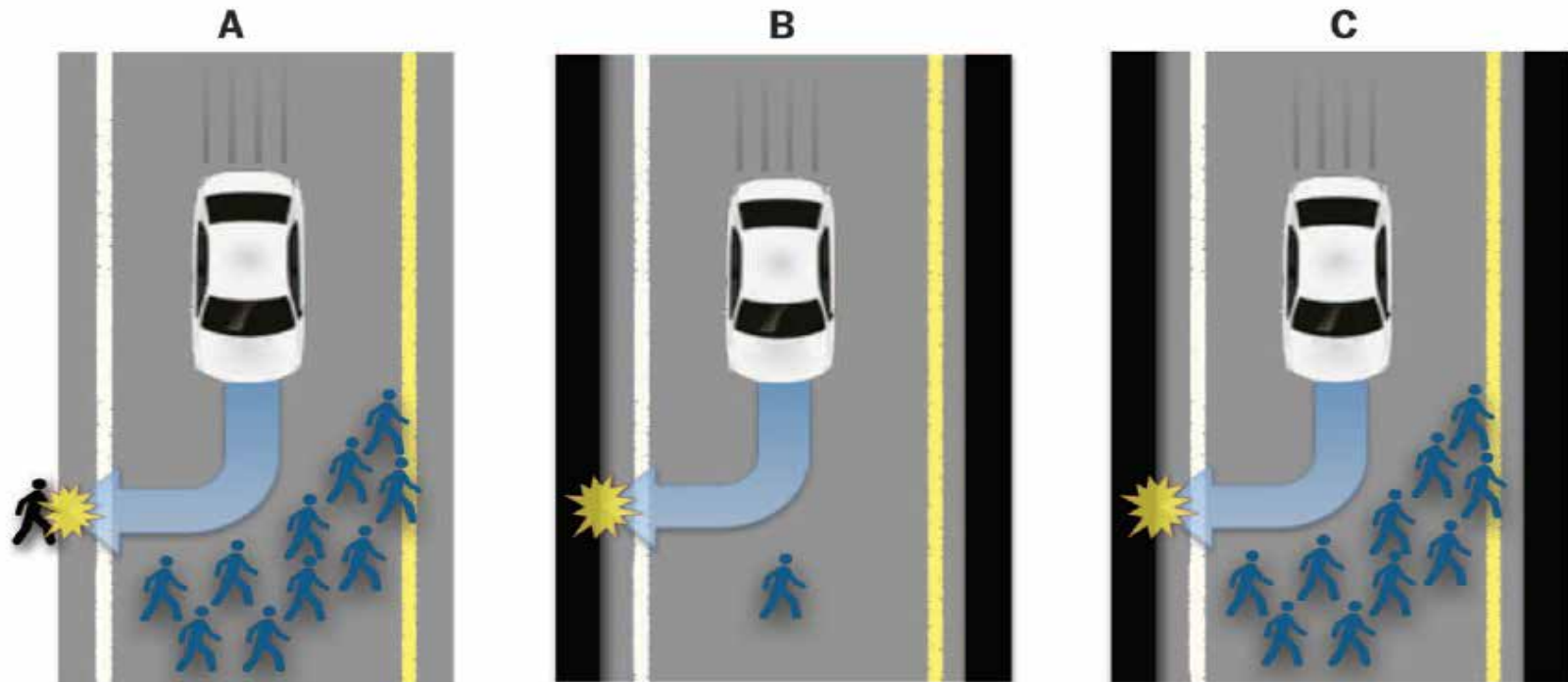
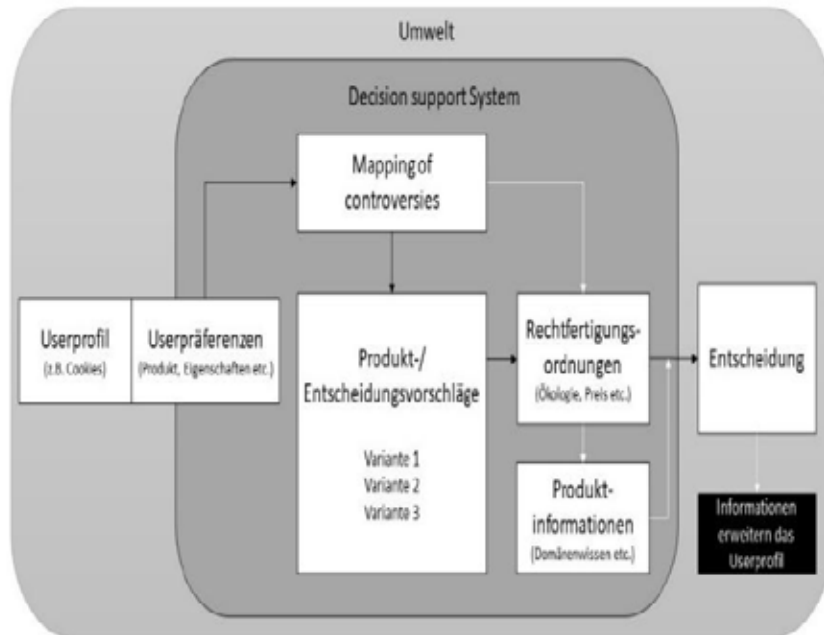


Fig. 1. Three traffic situations involving imminent unavoidable harm. The car must decide between (A) killing several pedestrians or one passerby, (B) killing one pedestrian or its own passenger, and (C) killing several pedestrians or its own passenger.

Quelle: Bonnefon, Shariff et.al. 2016

Lösungsansätze?

Experimentieren mit Alternativen..



Kropf, J.; Lamla, J.; Leimeister, J. M.; Oeste-Reiß, S. & Weber, T. (2019): Gestaltung hybrider Entscheidungsarchitekturen zur Förderung kritischer Verbraucherkompetenzen.



Quelle: decodeproject.eu

Rechtliche Konsequenz: Datensouveränität für Öffentlichkeit & Zivilgesellschaft?

- Dynamiken automatisierter Entscheidungsfindung um „Input“ zu gemeinwohlbezogenen Präferenzen ergänzen
- Fezer (2018): Eigentum an verhaltensgenerierten Daten als *zivilgesellschaftliche Gestaltungskompetenz*?
 - Subjektives (Bürger-)Recht aber **repräsentative Ausübung** durch staatliche Datenagentur
 - Nicht übertragbares Recht, sondern: klare Zuordnung des wirtschaftlichen Werts und institutionell vermittelte Datensouveränität
- Umsetzung: Gesetzliche Fundierung, Partizipation/Ko-Regulierung, Rückbindung an (repräsentative) staatliche Institutionen, (zentrale) Datenagentur

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Thank you for your attention!

Haben Sie noch Fragen?
Do you have any questions?

